

# Info-Blatt

St. Urban – Seen

Nr. 161 / Mai 2019

© Wikimedia Commons

Leitartikel:  
Ein Loch im Credo:  
Wofür brannte Jesus?  
Seite 5

Die Würde des einzelnen  
Menschen ins Zentrum stellen  
Seite 7

Frauen\*KirchenStreik  
Seite 9

# WIR SUCHEM VERSTÄRKUNG

## Info-Blatt-Gruppe

*Vier Mal pro Jahr erscheint das Info-Blatt St. Urban, das über das vielfältige Pfarreileben in Wort und Bild berichtet. Ein Team redigiert die Beiträge, die von den verschiedenen Gruppierungen geschickt werden, schreibt und fotografiert aber auch selber und macht das Layout.*

*Im Rahmen der Redaktionssitzungen, die vor jedem Erscheinungstermin stattfinden, werden die eingegangenen Texte überprüft, der Umfang wird festgelegt – und es geht auch um die Planung der kommenden Ausgabe.*

Wir sind eine kleine Gruppe Freiwilliger, die vier Mal im Jahr das Info-Blatt der Pfarrei St. Urban produziert. Wir suchen als Verstärkung ein oder zwei Pfarreimitglieder, die uns vor allem beim journalistischen Teil dieser Produktion tatkräftig unterstützen.

- **Finden Sie diese Anzeige etwas bieder oder 0815?**
- **Schlummern in Ihnen journalistische Talente?**
- **Schreiben Sie gerne – eventuell auch etwas kritisch?**
- **Oder fühlen Sie anderen Menschen gerne in einem Interview auf den Zahn?**

**Dann sind Sie bei uns genau richtig!**

Nähere Infos erhalten Sie bei Gerda Wyss, Pfarreisekretariat, Tel. 052 235 03 80 oder E-Mail [sturban@kath-winterthur.ch](mailto:sturban@kath-winterthur.ch).

**Wir würden uns freuen, wenn wir das nächste Info-Blatt (erscheint bereits am 20. September 2019) schon in einer erweiterten Besetzung produzieren könnten.**

Liebe Leserinnen und Leser

Können Sie sich vorstellen, Christ zu sein, ohne das Leben und Wirken von Jesus Christus zu kennen? Und doch wird in unserem Glaubensbekenntnis Jesus Wirken nicht erwähnt. Oliver Quilab schreibt in seinem Leitartikel über diesen blinden Fleck im Credo, aber vielleicht auch im Auge der katholischen Kirche. Eine Kirche, welche uns im Evangelium jeden Sonntag die «Frohe Botschaft des Herrn» verkündet und mit der Veränderung doch so Mühe hat.

Frohe Botschaften können wir von Seiten der Katholischen Kirche aber seit längerer Zeit nicht mehr vernehmen. Gräueltaten von Mächtigen an Machtlosen und das Wegschauen jener, die führen sollten, aber vielleicht selber machtlos sind. Nicht wegschauen möchte unser Seelsorgeteam und hat deshalb den offenen Brief an unseren Papst zur Unterschrift aufgelegt. Für all jene, die ebenfalls nicht wegschauen möchten und endlich Veränderungen in der katholischen Kirche fordern.

Wenn es auch in unserem Bistum vorläufig noch keine Veränderung gegeben hat, verändert sich aber unser Seelsorgeraum. An der Kirchgemeindeversammlung vom 28. Mai 2019 stellt sich Pater Oliver Quilab zur Wahl als «Pfarrer in solidum». Peter Koller erklärt uns auf Seite 8, warum dies nötig ist und wir deshalb an die Kirchgemeindeversammlung gehen sollen.

Ein Umdenken unserer Lebensweise fordern Umweltschützer seit vielen Jahren und sie wurden von den Wirtschaftsmächtigen als Spinner und Träumer ab-

gekanzelt. Aber der Klimawandel lässt sich nicht weglegen oder einfach aussitzen. Im Buchtipp wird das Buch «Klimawandel komplett» vorgestellt, welches sachlich und verständlich die Veränderungen um uns herum erklärt.



In unserer Rubrik «das Thema» stellen wir uns die Fragen «Frauen im Priestertum? Warum darf eine Frau nicht Priester sein? Warum soll dies Jesus nicht gewollt haben?» Seit längerer Zeit haben wir zur Rubrik «das Thema» Personen aus der Pfarrei direkt angefragt, ihre Meinungen zum Thema zu schreiben. Neu möchten wir den Kreis öffnen und geben Ihnen allen die Möglichkeit, uns Ihre Meinung zu schreiben. Machen Sie mit, schreiben Sie Ihre Ansicht und helfen Sie mit, dass St. Urban eine lebendige Pfarrei bleibt.

In eigener Sache: Seit 1998 bin ich Mitglied im Info-Blatt-Team und seit 2000 Ansprechpartner der Redaktion. Zusammen mit dem übrigen Redaktionsteam haben wir mehrmals Erscheinungsbild und Inhalt des Infoblattes angepasst und verändert. Ab der Nummer 96 habe ich für Sie auch das Editorial der jeweiligen Ausgabe geschrieben und dafür manch eine positive Rückmeldung erhalten. Vielen Dank. Diese Zeit hat mir viel Spass gemacht. Aber nun ist es Zeit, einen Schritt zurück und Platz für jemand anderen mit neuen Ideen zu machen. *Nichts ist so beständig wie der Wandel.* (Schopenhauer)

Marcel Campana

## Ostergarten in Gossau

Im April 2019 besuchte eine Gruppe Interessierter unter der Leitung von Astrid Knipping den Ostergarten in Gossau ZH, ein Projekt der reformierten Kirche, der katholischen Kirche und Chrischona Gossau. Eindrücklich war dieser Besinnungsweg mit Passions- und Auferstehungsszenen Jesu Christi und der Einladung, im eigenen Inneren mitzugehen.



## Maibummel

Der diesjährige Maibummel des St. Urban-Chors ging bei bestem Wetter über die Bühne. Die Wanderung dem Mattenbach entlang war gemütlich und das anschliessende Pizzaessen im Gutschick konnten die Sängerinnen und Sänger in bester Laune geniessen.



## Osterkerze

Die diesjährige Osterkerze wurde von den Chileka-frauen und mit Unterstützung von Alfons Engeler wunderschön verziert. Das Kreuz bildet die Mitte und strahlt in Gold und Regenbogenfarben in alle Richtungen aus.



## Pfarrei- versammlung

Die diesjährige Pfarreiver-sammlung war gut besucht. Effizient wurden die aktuellen Geschäfte verhandelt. Anschliessend trafen sich die Pfar-reiangehörigen beim Apéro riche im Foyer zu einem gemütlichen Schwatz.



### **Titelbild:**

*Ist der Brand von Notre Dame eine weitere Wunde in der katholischen Kirche? Neben all den Flächenbränden, welche diverse «Würden-träger» mit den Missbräuchen gelegt haben? Der Brand tut uns weh, aber die vertuschten Taten verursachen viel persönlichen Schmerz und Leid. Der Umgang damit ist einer Glaubensgemeinschaft unwürdig, auf deren Fahnen das Wort «Nächstenliebe» in grossen Lettern prangt.*

## Ein Loch im Credo: Wofür brannte Jesus?

von Oliver Quilab

Wofür brennst Du? So fragen wir jedes Jahr unsere Firmkandidat\*innen, wenn wir uns mit der eigenen Lebensgeschichte befassen. Spannender ist es, wenn wir uns mit ihnen mit der Person Jesu auseinandersetzen und unser persönliches Glaubensbekenntnis zu formulieren versuchen. Es kommen dabei tiefsinnige, aber auch oft diffuse Glaubensvorstellungen heraus, die nichts mit dem zentralen Inhalt der Botschaft Jesu zu tun haben. Es ist nicht meine Absicht hier, so eine Übung mit Jugendlichen herabzuwürdigen. Ich möchte auf die Tatsache hinweisen, dass unser gesamt-kirchliches Denken, Tun und Beten manchmal die Sache Jesu verfehlen. Für diejenigen, die noch den Rosenkranz kennen: Seit dem Mittelalter hat ja das Kirchenvolk beim Rosenkranz das Leben Jesu anhand der sogenannten freudenreichen, schmerzhaften, glorreichen Geheimnissen betrachtet, aber erst vor einigen Jahren hat man kritisch gemerkt, es fehlen glänzend die zentralen Stationen des Lebens Jesu, sprich die Taufe, die Wundertaten, die Verkündigung des Reiches Gottes, das letzte Abendmahl. Johannes Paulus II hat als Korrektiv die «lichtreichen Geheimnisse» dazu eingeführt. Zur Korrektur und Justierung bietet uns dabei die Bibelwissenschaft eine wertvolle Hilfe an.

Es ist ernüchternd, festzustellen, dass alle christlichen Kirchen, mit einigen Ausnahmen, in ihrem Credo einen Glauben bekennen, in dem das Leben Jesu nicht vorkommt, nichts von dem, was ihn unter der programmatischen Vision «Reich Gottes» bis in den Tod hinein engagiert hat. Die Glaubensbekenntnisse, wie sie über die Jahrhunderte hertradiert und rezitiert werden, ersetzen Jesus – von den biologischen Eckdaten Geburt und Kreuzigung abgesehen – durch Christusdeutungen. Dabei sind «Maria, die Jungfrau», und die Existenz nach dem Tod Christi wichtiger als das mit dem Leben Jesu gelegte Fundament.

Dieses «schwarze Loch» im Glaubensbekenntnis mag Paulus zu verdanken sein. Die Gestalt des Apostels hat von Anfang an eine spannungsvolle Interpretationsgeschichte erzeugt. Seine folgeschwere Theologie hat, gewollt oder nicht, den historischen Jesus verdrängt. Es sei hier erinnert, Paulus hat Jesus zu dessen Lebenszeit nicht gekannt. Er hat sich anscheinend auch nie bemüht, genaue Kenntnisse über Jesus und seine Reich-Gottes-Botschaft zu gewinnen, obwohl er bei Petrus fünfzehn Tage blieb (Gal 1,18). Auch Jakobus, dem Bruder des Herrn (Gal 1, 19) ist er begegnet und Johannes (Gal 2,9). Offensichtlich wollte Paulus sich aber nicht in Abhängigkeit von diesen Augen-und

Ohrenzeugen begeben, weil er Wert darauf legte, «sein» Evangelium «nicht von einem Menschen übernommen und gelernt, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi empfangen» zu haben (Gal 1,12). Man gewinnt so den Eindruck, Paulus ignorierte alles, wofür Jesus brannte, was Jesus zu seinen Lebzeiten bewegte und lehrte, die Summe seiner Reich-Gottes-Botschaft in Wort und Gleichnis, in Zuwendung und offener Tischgemeinschaft. Gäbe es nur «sein Evangelium», wäre für uns Jesus nicht einmal ein Schattenriss: Wir würden keine Gleichnisse kennen, keine Bergpredigt, kein Vater Unser, kein Wissen über Jesu Leben und Verhalten. Der Bibelwissenschaftler Günther Bornkamm konnte sagen, dass wir heute trotz unseres grossen zeitlichen Abstandes eigentlich mehr über den geschichtlichen Jesus wissen, als Paulus von ihm wusste.

Wofür Jesus brannte, war eine Lebensordnung, die er als «Reich Gottes» verstand: kein Disney Magic-Kingdom, keine jenseitige Welt, sondern eine Lebensweise in der Welt der Menschen. Jesus schrieb in den Alltag dessen göttliche Bestimmung hinein. Dies machte er konkret durch eine provokante offene Tischgemeinschaft, die Sinnbild und Verwirklichung seiner Lehre war. In Gleichnissen und mit seiner Haltung deutete er seine Mahlgemeinschaft, die in bunter Reihe Männer und Frauen, Arme und Reiche, Sklaven und Freie, Heilige und Halunken, Pharisäer zwischen Zöllnern und Dirnen versammelten. Dieses Verhalten war damals wie

heute schockierend, dass er als Fresser und Säufer, Freund von Sündern und Zöllnern beschimpft wurde. Doch war dies sein Herzensanliegen: ein Beispiel inklusiver, nicht diskriminierender Gesellschaft. Irritierend und provokativ für alle, welche die eigene Identität nur in den Augen ihresgleichen in einer Kuschelecke finden; eine Zumutung, von allen Unterschieden des Standes und Ranges abzusehen, um selbst mit ordinären Menschen «gemein» zu werden. «Der radikale Egalitarismus des Gottesreichs, von dem Jesus sprach, ist erschreckender als alles, was wir uns vorgestellt haben, und selbst, wenn wir es nie annehmen können, sollten wir doch nie versuchen, es weg zu erklären und als etwas anderes, als es ist auszugeben.» (J.D. Crossan).

Seit Beginn der kritischen «Leben-Jesu Forschung» im 19. Jahrhundert wird zwischen dem historischen Jesus und dem verkündigten Christus unterschieden. Das «Loch» im Glaubensbekenntnis hat sich im theologischen System und in der liturgischen Praxis bis heute fortgesetzt. Es wieder zu füllen und ausgleichen zu können, ist eine Aufgabe aller Christen und Christinnen, die es mit der Sache Jesu ernst meinen.

# Die Würde des einzelnen Menschen ins Zentrum stellen

vom Pfarreiteam St. Urban

## **Zum Thema: «Sexueller Missbrauch in der katholischen Kirche»**

Die Berichte, welche wir immer wieder – zurzeit im Wochentakt – im Fernsehen sehen oder in der Zeitung lesen, lassen uns fassungslos, sprachlos, ohnmächtig zurück. Wir möchten uns äussern. Es ist uns wichtig. Wir, die wir in der katholischen Pfarrei St. Urban arbeiten und unseren Lohn von der katholischen Kirchgemeinde beziehen, sind mehrfach betroffen. Auch uns lässt das Schweigen der Mächtigen unserer Kirche verzweifelt zurück. Auch wir schaffen es kaum, die Berichte der hilflos zurückgelassenen, traumatisierten Mädchen und Knaben, Männer und Frauen, welche Missbrauch innerhalb der katholischen Kirche erfahren haben, auszuhalten. Und wir stehen durch unsere Tätigkeit in dieser Kirche gleichzeitig ein für diese Kirche. Aber wir möchten nicht einstehen für all diese schrecklichen Taten, welche Menschen im Namen der Kirche begangen haben.

Wir stellen uns in die Reihen jener, welche sich schon geäussert haben, betroffen, ehrlich und fordernd. Wir danken stellvertretend für viele der Synodalratspräsidentin Franziska Driessen-Reding und unserem Generalvikar Josef Annen für den offenen Brief, welcher Papst Franziskus und uns alle zum gemeinsamen Handeln in unserer Kirche aufruft: «Die Kirche steht in Flammen. Das Ent-

setzliche daran ist: Hirten haben diesen Brand gelegt». Der Brief liegt bei uns in der Pfarrei offen auf und viele unserer Pfarreimitglieder haben ihn schon unterschrieben. Denn auch sie sind betroffen und leiden an der schwindenden Glaubwürdigkeit der Kirche.

Unser Kreis ist gross, neben uns hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Pfarreiteam, sind dies über dreihundert freiwillig engagierte Pfarreimitglieder. Wir alle zusammen, in unseren verschiedenen Arbeitsfeldern, setzen uns ein. Wir möchten hinstehen und einstehen für eine Kirche, welche ein achtsames Miteinander lebt. Eine Kirche, welche nicht ausschliesst, sondern alle willkommen heisst. Wir bemühen und schulen uns, stets aufmerksam hinzuschauen und engagiert zu hinterfragen. Wir möchten offen sein, für die Anliegen aller Menschen die Antworten brauchen oder Trost suchen. Wir stehen ein für eine Kirche, die beim Menschen anfängt und die Würde jedes einzelnen Menschen ins Zentrum stellt, so wie wir es durch Jesus erfahren haben.

*Das Pfarreiteam St. Urban: Peter Koller, Astrid Knipping, Oliver Quilab, Vreni Schult, Joachim Seefelder, Gerda Wyss, Armin Soliva, Bea Helbling*

Dieser Artikel erschien am 24.4.19 im Landboten als Leserbrief.

## Gewählt ist ...

von Peter Koller

**An der Kirchgemeindeversammlung vom 28. Mai 2019 stellt sich unser mitarbeitender Priester, Pater Oliver Quilab, zur Wahl als «Pfarrer in solidum». Weshalb?**

Die kirchliche Beauftragung (Missio) von Klaus Meyer als Pfarrer des Seelsorgeraums Herz Jesu - St. Urban endet per 15. August 2019. Nachdem sich der Seelsorgeraum entwickelt hat und sich in den Teams verschiedene personelle Änderungen ergeben haben, soll die Pfarrverantwortung im Seelsorgeraum neu strukturiert werden. Deshalb möchte sich Klaus Meyer ab diesem Zeitpunkt nicht mehr als alleiniger Seelsorge-raumpfarrer zur Verfügung stellen, wohl aber als Pfarrer von Herz Jesu. Pater Oliver Quilab, mitarbeitender Priester der Pfarrei St. Urban, ist bereit, sich als «Pfarrer in solidum» mit Pfarrer Klaus Meyer wählen zu lassen. Damit kann der Seelsorge-raum aufrechterhalten bleiben, die Pfarrverantwortung aber wird gleichberechtigt («in solidum») aufgeteilt: diejenige für St. Urban liegt dann bei Oliver Quilab und jene für Herz Jesu bei Klaus Meyer; er wird im Einvernehmen mit dem Gene-



ralvikar die Moderation (Ansprechperson gegenüber des Bischofs) übernehmen. Dieses Konzept entspricht dem Vorschlag und der Wahlempfehlung von Generalvikar Dr. Josef Annen. Ich bleibe weiterhin Pfarreibeauftragter der Pfarrei St. Urban.

Die bisherige Zusammenarbeit der beiden Pfarreien im Seelsorge-raum wird weitergeführt.

## Herzliche Einladung

**an die Kirchgemeindeversammlung am 28. Mai 2019, um 20:00 Uhr,**  
im Pfarreizentrum St. Peter und Paul  
Laboratoriumstr. 5  
8400 Winterthur

# Frauen\*KirchenStreik: Gleichberechtigung. Punkt. Amen.

von Bea Helbling

Lila, überall pink und lila. Was für Bilder kommen ihnen bei der Farbe «Lila» in den Sinn? Bei mir ist die Farbe Lila mit einem Freitag verbunden. Meine Erinnerungen sind sofort wieder beim 14. Juni 1991. Als ich mit meiner damals sechsmonatigen Tochter in Winterthur mit vielen anderen Frauen auf die Strasse ging. Eingesetzt haben wir uns für die Umsetzung des Gleichstellungsartikels, der damals schon zehn Jahre in der Bundesverfassung stand, ohne dass er gesetzlich verankert war. Mit mir zusammen beteiligten sich schweizweit hunderttausende Frauen (und viele Männer) am Frauenstreik. Und immer noch erfüllt es mich mit so viel Wärme, wenn ich an diesen wichtigen Tag denke. All die fröhlichen Gesichter der Frauen verschiedenen Alters, welche für ein gemeinsames Anliegen vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben auf die Strasse gingen oder durch das Tragen des Streikbuttons ihre Solidarität zeigten. Dort ein lila Ballon, hier ein pinker Schal und überall der Slogan: *Wenn Frau will, steht alles still.* Männer kochten für uns streikende Frauen. Es wurden Pausen gemacht, Plakate geschrieben. Forderungen aus den Fenstern gehängt. Die NZZ hat vor kurzem über den Frauenstreik 1991 geschrieben: «Das seither öffentlich von niemandem mehr bestrittene Recht auf Gleichstellung ist zweifellos dem Streik zuzuschreiben.»



*Sie können dieses Logo in Eigenregie mit der offiziellen Farbe Pink ausmalen oder der Bewegung ihre eigene Farbe geben.*

Veränderung ist möglich. Der Frauenstreik 1991 war ein eindrückliches Beispiel, was das gemeinsame Zusammenstehen bewirken kann und es war nicht das erste Mal, dass Frauen und Männer sich einsetzen für die Anliegen der Gleichstellung. Der Spielfilm «Die göttliche Ordnung» zeigt den Kampf von Nora und vieler Frauen und Männer, um das Frauenstimmrecht in der Schweiz 1971 endlich wahr werden zu lassen.

Am 14. Juni 2019 ist es nun wieder soweit. Viele Frauen in der Schweiz werden am 2. nationalen Frauenstreik auf die Strasse gehen. Denn auch wenn das Recht auf Gleichstellung in der Schweiz kaum bestritten wird, die Lohngleichheit zum Beispiel ist immer noch nicht umgesetzt.

Frauen beider Kirchen, viele einzelne und Organisationen, allen voran der Schweizerische Katholische Frauen-

bund SKF und die Evangelischen Frauen Schweiz EFS geben bekannt: «Wir Kirchenfrauen sind dabei! Und da die Gleichstellung auch in den Kirchen zu wünschen übrig lässt, engagieren wir uns darüber hinaus auch am Samstag und Sonntag.»

Diese Frauen sind wie ich überzeugt: «Veränderung ist möglich, und wie es der Frauenstreik 1991 eindrücklich zeigte, wenn viele sie fordern und leben, dann wird Gleichberechtigung zur Selbstverständlichkeit. Auch in den Kirchen.»

In ihrem Protest-Text für den Frauen\*KirchenStreik schreibt Jacqueline Keune: «An diesem Wochenende stellen sich auch Kirchenfrauen in die lange Tradition des Streikens, weil Frauen heute zwar als Herzchirurginnen oder Konzernchefinnen tätig oder gar als Astronautinnen zum Mond fliegen können, aber als katholische Seelsorgerinnen immer noch nicht den Menschen, die sie bis an die Grenze des Todes begleiten, die Krankensalbung spenden

dürfen. Weil sie allein aufgrund ihres Geschlechts immer noch abgewertet und ausgeschlossen werden. Und weil die Kirche immer noch von Frauen getragen und von Männern geführt wird und die Ungleichheit nicht bloss in ihren Strukturen, sondern gar in ihrem «Recht» grundgelegt ist. Mit Geduld werden wir die Verhältnisse des Unrechts nicht verändern und erst recht nicht beseitigen, das haben wir über die Jahrzehnte und Jahrhunderte hinweg erfahren und gelernt. Darum wollen wir uns sichtbar und hörbar machen und heute laut sagen: *Gleichberechtigung. Punkt. Amen!*»

Das Pfarreiteam St. Urban macht mit, und stimmt ein in den Wunsch: «Dass Kirchen zu Orten werden, die – auf allen Ebenen – offen sind für alle, mit ihren Stärken und Gaben und ihrer Sehnsucht nach dem Mehr. Wir fordern Gleichberechtigung: Gemeinsames Tun, Entscheiden, Gestalten von Frauen\* und Männern\* auf allen kirchlichen Ebenen. Punkt. Amen.»



# Papst Franziskus, erneuern wir gemeinsam unsere Kirche!

*Offener Brief von Generalvikar und Synodalrat*



Lieber Papst Franziskus

Die katholische Kirche steht in Flammen. Das Entsetzliche daran ist: Hirten, die zum Dienst am Evangelium bestellt wurden, haben diesen Flächenbrand gelegt.

Auch in der katholischen Kirche des Kantons Zürich kehren zahlreiche Menschen der Kirche den Rücken. Sie sind befremdet, empört und verbittert. Nicht nur jüngere Menschen, sondern auch ältere, langjährige Kirchenmitglieder sind entsetzt.

Wir brauchen entschiedene Massnahmen gegen sexuellen Missbrauch

Das Ausmass des sexuellen Missbrauchs z.B. von Minderjährigen und Ordensfrauen sprengt jede Vorstellung. Zusammen mit den Opfern und ihren Angehörigen sind wir fassungslos und fordern weltweit entschiedene Massnahmen der Bekämpfung und Vorbeugung. In Zürich haben wir alles in die Wege geleitet, was in unserer Macht steht, um Missbrauch zu verhindern.

Am Ursprung der sexualisierten Gewalt in der Kirche und ihrer Vertuschung steht, wie Sie selber immer wieder betonen, die «Häresie des Klerikalismus» – die Herrschaft von Priestern über das

Volk. Diese ist der Versuch, «das Volk Gottes zum Schweigen zu bringen»; sie «erzeugt eine Spaltung im Leib der Kirche».

Ihre klaren Worte sind uns wichtig. Sie genügen aber nicht. Die Lage der Kirche ist dramatisch – ähnlich wie am Vorabend der Reformation hier in Zürich vor fünfhundert Jahren. Damals versagte die Kirchenleitung und war nicht fähig und nicht willens, Reformen einzuleiten. Auch heute sind tiefgreifende Reformen in der Kirche notwendig und unaufschiebbar.

Wichtig für eine nachhaltige Bewältigung der gegenwärtigen Krise ist die Einsicht, dass der sexuelle Missbrauch sich nicht auf die Vergehen fehlgeleiteter Einzelpersonen reduzieren lässt. Er ist vielmehr in den Strukturen der katholischen Kirche begründet.

Wir brauchen einen lebensnahen Umgang mit Sexualität

Die Kirche hat die menschliche Sexualität während Jahrhunderten verdrängt und verteufelt, statt sie zu pflegen und zu kultivieren. Eine verdrängte und unreife Sexualität ist der Boden, auf dem der Missbrauch gedeiht.

- Notwendig ist deshalb eine an der Liebesbotschaft des Evangeliums und der heutigen Humanwissenschaften orientierte sowie lebensnahe kirchliche Sexualmoral.

Wir brauchen in der Kirche Gewaltenteilung und Mitverantwortung aller

In der katholischen Kirche muss Macht begrenzt, geteilt und kontrolliert werden. In den offenen, demokratischen Gesellschaften der Gegenwart ist dies eine Selbstverständlichkeit. Synodale Prozesse, das heisst gemeinsame Entscheidungsfindung von Klerikern und Laien, sind auch in der katholischen Kirche wichtig und dringlich.

- Es braucht in der Kirche unabhängige Gerichte, vor denen Grundrechte eingeklagt werden können.
- Frauen müssen in der Kirche Leitungsverantwortung wahrnehmen können
- Es braucht in der katholischen Kirche synodale Prozesse, in denen die Zugangsbedingungen zu den kirchlichen Ämtern (Pflichtzölibat, Ausschluss von Frauen) regional entschieden werden können.

Die katholische Kirche braucht das synodale Miteinander. Insbesondere die Bischöfe sind zu verpflichten, ihre Diözesen in gemeinsamer Verantwortung mit Laien und Priestern zu führen. Mit dem versteckten oder offenen Widerstand gegen die päpstlichen Reformbemühungen muss Schluss sein.

- Die katholische Kirche im Kanton Zürich erwartet, dass der neue Bischof im Bistum Chur vorbehaltlos Ja sagt zu einer synodalen Kirche.

Wir brauchen mehr Mut und Kreativität

Lieber Papst Franziskus, mit dem Apostolischen Schreiben «Die Freude des Evangeliums» zu Beginn Ihres Pontifikats haben Sie Hoffnungen und Erwartungen geweckt. Sie haben von einer «Kirche im Aufbruch», einer mutigen und kreativen Kirche gesprochen.

Die Zeit drängt. Setzen Sie die Reformprozesse in Gang. Wir unterstützen Sie. Wie Sie setzen wir uns für eine Kirche ein, die niemanden ausschliesst und alle willkommen heisst. Wir teilen Ihr Engagement für Arme, Kranke, Fremde und Benachteiligte. Wie Sie verpflichten wir uns, Machtmissbrauch in jeder Form zu bekämpfen. Und wie Sie stehen wir ein für eine Kultur der gegenseitigen Achtsamkeit.

Papst Franziskus, die Zeit des Zuwartens ist abgelaufen. Gemeinsam müssen wir handeln.

Für den Synodalarat

Franziska Driessen-Reding, Präsidentin  
Josef Annen, Generalvikar

Hirschengraben 66  
8001 Zürich

[www.zhkath.ch](http://www.zhkath.ch)

# Frauen im Priesteramt

von Marcel Campana

**Anschliessend an ihre Fastenpredigt am 10. März 2019 zeigte Hildegard Aepli den Film «Habemus Feminas – Kirche mit \* den Frauen». Eine Dokumentation über ihre Pilgerreise mit einer Gruppe von Frauen und Männern von St. Gallen nach Rom, um sich für die Gleichberechtigung von Mann und Frau in der katholischen Kirche einzusetzen. Eigentlich etwas Selbstverständliches, oder?**

Im antiken Judentum war der priesterliche Dienst im Tempel auf die männlichen Nachkommen Aarons aus dem Stamm Levi beschränkt. Zur Übernahme des rein männlichen Opferpriestertums aus dem Judentum kamen im Frühchristentum die Aufgaben des Priesters: die Verkündigung des Evangeliums, das Spenden der Sakramente und insbesondere die Leitung der Eucharistiefeier. Die von Jesus Christus ausgewählten zwölf Apostel waren nach traditionellem Verständnis die ersten Priester.

Aus diesem Grunde sieht sich die römisch-katholische Kirche nicht ermächtigt, Frauen zum Priesteramt zuzulassen. Sie weist darauf hin, dass ihr der Grund, weshalb Jesus keine der Frauen, die ihm nachfolgten und dienten, zu Apostelinnen machte, nicht geoffenbart ist. Jesus

habe für das Priesteramt keine Frauen vorgesehen.

Allerdings war die damalige Stellung der jüdischen Frauen in der Gesellschaft gering und sie waren von den Männern wirtschaftlich abhängig und hatten im Allgemeinen kein Eigentum. Männer und Frauen beteten auch getrennt, da Frauen nur den zweiten Hof des Tempels betreten durften. Auch im antiken Rom war der Mann als *pater familias* für den Fortbestand der Gesellschaft und der Familie zuständig; die Frau stand ihm als *mater familias* zur Seite. Ihre Hauptaufgabe war das Gebären von Nachwuchs. Damals sah man Frauen als den Männern von Natur aus untergeordnet an. Frauen besäßen einen beschränkten Verstand, einen unbeständigen Charakter und seien Männer körperlich unterlegen. Ohne einen männlichen Vormund war eine Frau praktisch rechtlos. Aber damals meinte man auch, die Erde sei eine Scheibe und Rom das Zentrum des Universums.

In der Zwischenzeit fliegen Frauen zum Mond, gewinnen Nobelpreise und leiten Regierungen. Die erfolgreichsten Epochen des Britischen Empire waren von Frauen geführt.

Was in der römisch-katholischen Kirche unmöglich scheint, ist in anderen Religionsgemeinschaften schon längst selbst-

verständlich. Viele von uns sind vermutlich schon einmal an einer Hochzeit oder Beerdigung gewesen, welche von einer reformierten Pfarrerin geleitet wurde.

Was könnten Priesterinnen in der katholischen Kirche bewirken? Welche weiblichen Eigenschaften fehlen in unserer Kirche? Könnten Sie sich eine Frau als Priesterin vorstellen?

Bisher haben wir von der Info-Blatt-Redaktion direkt Personen angesprochen, welche uns zum vorgestellten Thema ihre Meinung geschrieben haben. Dieses Mal möchten wir gerne die Meinung vieler Pfarreimitglieder und Interessierter zum Thema Frauen im Priesteramt einholen, um ein vielfältiges Bild der Standpunkte in der Pfarrei abzubilden. Darum bitten wir Sie, liebe Leser und Leserinnen, schreiben Sie uns Ihre Meinung. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Es gibt Ihre Meinung, zu der Sie stehen können. Schreiben Sie bitte nur zum vorgegebenen Thema und schweifen Sie nicht ab, auch wenn es noch viel anderes zu schreiben gibt.

**Vielen Dank für Ihr Engagement.**

## Vielen Dank!

Mit diesem Beitrag sowie dem Editorial auf Seite 3 verabschiedet sich Marcel Campana von den Lesern des Info-Blatts und aus der Info-Blatt-Gruppe. Jahrelang hat er den Inhalt der jeweiligen Ausgabe zusammengefasst und Texte verfasst.

Wir von der Info-Blatt-Gruppe danken ihm herzlich für sein Engagement und die kritischen Inputs, welche uns jeweils geholfen haben, die Themen auch mal von der «anderen» Seite her zu betrachten.

Wir wünschen ihm alles Gute und hoffen, dass er mit seinem Velo nun vermehrt die Freizeit in der Natur genießen kann.

*Info-Blatt-Gruppe St. Urban*

**PS: Nach diesem Aderlass brauchen wir dringend Verstärkung. Beachten Sie bitte unser Inserat auf Seite 2.**



# Programm

Mai – September 2019

Pfarrei St. Urban

## Gottesdienst zum Schulanfang Freitag, 23. August 2019, um 18.00 Uhr

Ein neues Schuljahr beginnt!

Gemeinsam wollen wir um Gottes Segen bitten. Er soll uns begleiten im Alltag, in der Schule und in der Arbeit.

## Einführung der Neuministrantinnen und Ministranten

Ganz speziell möchten wir die neuen Ministrantinnen und Ministranten herzlich willkommen heißen in ihrer neuen Aufgabe. Der Kirchendienst soll ihnen viel Freude bereiten.

Anschließend an den Gottesdienst laden wir Sie ein, den Sommer mit uns etwas ausklingen zu lassen, mit einem kleinen Apéro im Foyer der Kirche.

Wir wünschen allen schöne und erholsame Sommerferien und einen guten Start ins neue Schuljahr!



*Katechetinnen und Seelsorger St. Urban*

*Neuminis 2017.*

# Allgemeiner Gottesdienstplan

Samstag	17.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	9.00/11.00 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch	8.30	Rosenkranz
Mittwoch	9.00	Gottesdienst

## Spezielle Gottesdienste

Programm während der Sommerferien vom 13./14. Juli bis 17./18. August

Samstag um 17.00 Eucharistiefeier

Sonntag um 11.00 Eucharistiefeier

(Ausnahme: am So 14.7. 11.00 Uhr feiern wir einen Wortgottesdienst)

Sa	25.5.19	17.00	Wortgottesdienst
So	26.5.19	9.00/11.00	Wortgottesdienst
		9.45–11.00	Chilekafi
		11.00	Kinderfeier 1. + 2. Klasse
		19.30	Maiandacht
Do	30.5.19	14.30	Wallfahrts-Gottesdienst im Kloster Wurtsbach
Fr	31.5.19	9.30	Wortgottesdienst im Altersheim

**\* \* \***

Sa	1.6.19	17.00	Eucharistiefeier
So	2.6.19	9.00/11.00	Wortgottesdienst
		11.00	Wortgottesdienst
Fr	7.6.19	9.30	ökumenischer Gottesdienst im Altersheim
Sa	8.6.19	17.00	Eucharistiefeier Pfingsten
So	9.6.19	9.00/11.00	Eucharistiefeiern Pfingsten mit Musikband
Mo	10.6.19	11.00	Eucharistiefeier Pfingstmontag
Sa	15.6.19	18.00	Treffpunkt Zukunft
			Gemeinsamer Gottesdienst aller Winterthurer Pfarreien, in St. Ulrich im Rosenberg
So	16.6.19	9.00	Wortgottesdienst
		9.45–11.00	Chilekafi
		11.00	Wortgottesdienst mit Kantoren und St. Urban-Chor
		11.00	Kinderfeier 1. + 2. Klasse

Do	20.6.19	19.00	Eucharistiefeier Fronleichnam
Fr	21.6.19	9.30	Wortgottesdienst im Altersheim
Sa	22.6.19	17.00	Wortgottesdienst mit den Erstkommunionkindern
So	23.6.19	9.00	Eucharistiefeier
		9.45–11.00	<b>Chilekafi</b>
		11.00	Eucharistiefeier mit Towabohu-Chor
Do	27.6.19	20.00	Versöhnungsfeier für Firmung
Sa	29.6.19	9.30	Fiire mit de Chliine
		14.30	Bike for God, Segnungsgottesdienst in Kleinandelfingen, Zeitplan siehe Flyer
		17.00	Eucharistiefeier
So	30.6.19	11.00	Ökumenischer Festgottesdienst am Albanifest mit Albanimahl
			<b>* * *</b>
Fr	5.7.19	9.30	Eucharistiefeier im Altersheim
Sa	6.7.19	17.00	Wortgottesdienst
So	7.7.19	10.00	Firmung mit Generalvikar Dr. Josef Annen
			<b>* * *</b>
Fr	23.8.19	18.00	Segnungsgottesdienst zum Schulanfang Einführung der Neuministranten
So	1.9.19	10.00	Ökumenischer Gottesdienst an der Seemer Dorfet im Festzelt «Club dei Sogni di Matteo»
Sa	7.9.19	9.30	Fiire mit de Chliine
So	15.9.19	10.00	Ökumenischer Bettags-Gottesdienst mit St. Urban-Chor in der Kirche St. Urban

Die Gottesdienste ab den Sommerferien sind noch nicht festgelegt. Details sehen Sie im Forum-Pfarrblatt.

### **Ökumenisches Beten, jeweils 9.30 Uhr**

jeden ersten Donnerstag im Monat in der katholischen Kirche St. Urban

### **Ökumenische Abendmeditation**

14-tägig am Montag, 19.00–20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus

## Anlässe

Do	30.5.19	ca. 9.00 10.15	Auffahrts-Wallfahrt zum Kloster Wurmsbach Treffpunkt bei der Schiffsstation, Bürkliplatz, Zürich Zeitplan gemäss Programm, per Zug nach Zürich per Schiff nach Rapperswil, zu Fuss zum Kloster Wanderung, (ca. 75 Minuten / 6 km)
Fr	31.5.19	17.30–21.00	Frauenbar
Di	4.6.19		Aktiv im Ruhestand « Mineralquelle Gontenbad»
Do	6.6.19	19.30	Lesewelten, «Leere Herzen» von Juli Zeh
Sa	15.6.19	15.00	Treffpunkt Zukunft, «Liebe – Ein Stück Himmel auf Erden», verschiedene Workshops, siehe S. 20
So	16.6.19	16.00	Kinderchor-Konzert
Di	19.6.19	19.15	Zeit für dich – meditativer Spaziergang
Sa	22.6.19	18.00	Grillfest für alle, rund um St. Urban
Di	25.6.19	17.30–21.00	Frauenbar
So	30.6.19	11.00	Ökumenischer Festgottesdienst am Albanifest
Sa	29.6.19	14.30	Bike for God, in Kleinandelfingen, siehe Flyer
Di	2.7.19		Aktiv im Ruhestand «Forum Würth, Rorschach»
Mi	10.7.19	19.30	Lesewelten, im Pfarreizentrum Herz Jesu
Do	11.7.19	19.30	Tanz und Meditation
Di	23.7.19	17.30–21.00	Frauenbar
Do	15.8.19	19.30	Lesewelten im Pfarreizentrum St. Urban
Di	20.8.19	19.15	Zeit für dich – meditativer Spaziergang
Fr	30.8.19	17.30–21.00	Frauenbar
So	1.9.19	10.00	Ökumenischer Gottesdienst an der Seemer Dorfet
Di	3.9.19		Aktiv im Ruhestand «Stadtführung in Baden»
Sa	7.9.19	19.00	Film-Première Filmbrugg
Di	17.9.19	9.00–11.00	Seem.Bildung «Mut tut gut – vom Hinfallen + Aufstehen»
Mi	18.9.19	19.30	Tanz und Meditation



Katholische Kirche in Winterthur  
Pfarrei St. Urban

## **Grillfest** **22. Juni 2019, um 18.00 Uhr**

Zäme grillierä, plauderä und spielä ...

Nach dem Gottesdienst um 17.00 Uhr wollen wir einen gemütlichen Sommerabend rund um St. Urban verbringen.

Herzliche Einladung an Alle!

Der Pfarreirat und das Seelsorgeteam



# Einladung

**Gottesdienst für liebende Paare**

**mit Segnung und Apéro**

**21. September 2019, 17.00 Uhr**

**Kirche St. Urban**

---

## **Liebe – Ein Stück Himmel auf Erden**

Wie viele Tipps zur Liebe haben Sie schon gelesen? Immer wieder lesen wir über die Liebe: Wie wir sie entdecken und halten können, oder auch weshalb sie uns bisher nicht begegnet ist. Oft spricht man von Liebe, wenn es um die Beziehung zwischen Menschen geht. Dabei vergessen wir jedoch, wie wichtig es ist, sich selbst und sein Leben zu lieben: Gibt es ein Rezept zum Glückhchsein? Wie kann ich mich selbst lieben? Bin ich verliebt in mein Leben?



 Katholische Kirche  
in Winterthur

## **Liebe – Ein Stück Himmel auf Erden**



Referat, Workshops, Glücks-Bar, Gottesdienst, Apéro  
Samstag, 15. Juni 2019, 15 bis 20 Uhr  
Pfarrei St. Ulrich, Seuzacherstrasse 1, 8400 Winterthur



**Vortrag von Schwester Ingrid Grave**

# TOWABOHU CHOR

Vor 20 Jahren hatten einige Frauen und Männer aus Seen mit Freude am Singen den Wunsch in einem Chor zu singen. Es sollte nicht zu streng werden und vor allem der Spass am Singen im Vordergrund stehen. Nach einiger Zeit haben wir dann auch eine passende Dirigentin gefunden und die Proben im Zweiwochenrhythmus konnten beginnen. Mit der Zeit ist unser Repertoire gewachsen und wir konnten unser Können an diversen Konzerten vortragen. Unser Repertoire ist sehr vielfältig und umfasst afrikanische Lieder, Gospel, jazzige Stücke, aber auch Pop- Musik, osteuropäische Balladen, schweizerische traditionelle Lieder und anderes.

Hin und wieder singen wir auch im Gottesdienst in St. Urban. Das nächste Mal wird es **am Sonntag, 23. Juni 2019, 11.00 Uhr** wieder soweit sein.

Im Herbst, am Sonntag, 10. November 2019, werden wir an unserem Jubiläumskonzert unser nächstes Programm präsentieren. Reservieren Sie sich jetzt schon den Termin. Wir freuen uns auf viele Zuhörerinnen und Zuhörer. [www.towabohu.ch](http://www.towabohu.ch)



# Interview mit Isabel Ródenas

von Beat Wjss

**In dieser Nummer stellen wir Ihnen die Pfarreirätin Isabel Ródenas vor.**



## Persönliche Daten

Ich bin 53 Jahre alt und habe meine Kindheit mit meinem Bruder und unseren spanischen Eltern in Winterthur-Töss verbracht. Mein Alltag war zweisprachig. Ich habe neben der Primarschule auch einen zusätzlichen Spanischunterricht besucht. Als spanische katholische Familie gingen wir in die spanischen Gottesdienste in Peter und Paul. Ich habe eine Banklehre gemacht und war 20 Jahre im Bereich Privatkunden als Beraterin/Leiterin tätig. Als meine Tochter Lorena vor 14 Jahren auf die Welt kam, sind wir nach Seen gezogen. Da ich, wegen meiner Tochter, nur noch Teilzeit arbeiten wollte, musste ich mich beruflich neu orientieren. Seither arbeite ich in der Software-Entwicklung für die Sanitärtechnik.

## Welche Beziehung hast Du zu St. Urban?

Lorena ist hier getauft worden. Als sie vierjährig war, hat mich Ruth Sierra angefragt, ob ich nicht beim Heim-Gruppen-Unterricht (HGU) mitmachen wolle. Obwohl Lorena noch nicht in dem Alter war, habe ich zugesagt und damit hat mein Weg in der Pfarreiarbeit begonnen. Seit sieben Jahre bin ich auch noch Spielgruppenleiterin für 2- bis 3-Jährige in Oberwinterthur.

## Wie bist Du auf die Idee gekommen im Pfarreirat mitzuarbeiten?

Eigentlich war das anfangs nicht meine Idee. Nach sieben Jahren HGU wollte ich mich im Pfarreisekretariat verabschieden. Aber dort fanden die Mitarbeiterinnen, es sei doch schade, dass ich einfach so von der Bildfläche verschwinden würde. Bald darauf wurde ich von Béatrice Infanger für die Mitarbeit im PR angefragt und nach meiner Zusage ging es nach Zürich zum Grundkurs für Pfarreiräte. Ja, das gibt es tatsächlich, einen eintägigen Crashkurs, um die Funktion und Aufgaben des Pfarreirats kennenzulernen. An der Pfarreiversammlung 2018 wurde ich dann in den PR gewählt.

## Wie laufen die Prozesse im PR ab, d.h. wie ist der PR organisiert?

Die alte Ressort-Organisation kenne ich nur vom Hörensagen. Bei mir ging es sofort mit den themenbezogenen Projekten in den Arbeitsgruppen los. Viel Energie haben wir in die Fokus-Anlässe investiert. Leider haben diese wenig Feedback ausgelöst. Aber die Idee von offenen Strukturen und dass für ein Thema Teams gebildet werden, ist sehr effizient und befriedigend für alle, die sich dafür einsetzen. Alle im Pfarreirat können sich nach ihren Stärken und Interessen einbringen.

## Welches sind deine Lieblingsthemen im Pfarreirat?

Für mich ist «Gemeinschaft» ein wichtiges Thema. Die Öffnung nach aussen, wie es die Fokus-Anlässe vorsehen, ist eine gute Idee, um auf die Bedürfnisse,

Wünsche und Anliegen der Menschen zu hören, und diese mit neuen Projekten umzusetzen. Wir müssen unsere eigenen Pfarreiangehörigen erreichen und mit unseren Ideen begeistern und berühren. Hier eine wirksame «Werbetrommel» zu kreieren, ist eine echte Herausforderung.

## Wo möchtest Du dich einbringen, d.h. welche Ziele hast Du dir gesteckt?

Es wäre schön, das Pfarreileben in der kirchlichen Gemeinschaft mit neuen Ideen zu fördern. Ich helfe gerne und fühle mich wohl, wenn ich etwas vorbereiten kann oder mit einer Arbeitsgruppe ein Projekt in Bewegung setzen kann. So bin ich in St. Urban auch zum Cateringteam gekommen. Im PR bin ich gerne beim Ideen-Zusammentragen dabei. Ich sehe mich optimal platziert als Unterstützerin innerhalb der Gruppe.



## Seemer Bildungsreihe

17. September 2019

### «Mut tut gut - vom Hinfallen und Aufstehen»

Referentin: Monica Kunz

Ref. Kirchengemeindehaus Seen, Kanzleistrasse 37

22. Oktober 2019

### «Spiritualität im Alter»

Referent: Rolf Lindenmann

Arche Winti, Heinrich Bosshardstrasse 2

Spenden Pfarreiprojekt 2019

## «Médecins Sans Frontières / Ärzte ohne Grenzen» - Projekte in Jemen

von Peter Pfister

**Der Pfarreirat hat sich in diesem Jahr dafür entschieden, den Spendenbetrag «Médecins Sans Frontières Schweiz» (Ärzte ohne Grenzen) für ihren Einsatz und ihre Projekte in Jemen zukommen zu lassen. 2017 eskalierte der Jemen-Konflikt erneut und die bereits furchtbare humanitäre Lage im Land verschärfte sich durch zunehmende Kämpfe und den Ausbruch von Krankheiten.**

Am 21. Dezember 1971 in Paris gegründet, ist «Médecins Sans Frontières» (kurz MSF) eine der grössten internationalen Organisationen für medizinische Nothilfe. 1999 erhielt MSF den Friedensnobelpreis.

Diese Organisation leistet seit bald 50 Jahren dort Hilfe, wo Menschenleben bedroht sind und konzentriert sich auf die akuten medizinischen Bedürfnisse und die lebensrettende Nothilfe für vom Krieg betroffene Bevölkerungen. Vor allem bewaffnete Konflikte, aber auch Epidemien, Pandemien und Naturkatastrophen oder die Ausgrenzung vom Gesundheitswesen sind Gründe für ihre Einsätze. Um dieser Situation mit angemessenen medizinischen und logistischen Ressourcen begegnen zu können, ist MSF auf Spenden angewiesen.

«Médecins Sans Frontières / Ärzte ohne Grenzen» ist unabhängig und unparteiisch. Diese Unabhängigkeit wird dadurch sichergestellt, dass sie sich zu über 80% aus Privatspenden finanziert.

### Projekte von «Médecins Sans Frontières / Ärzte ohne Grenzen Schweiz» in Jemen

Der Jemen-Konflikt führte dazu, dass das Gesundheitssystem weiter kollabierte und Krankheiten wie Cholera und Diphtherie um sich greifen konnten. Selbst wenn einige Kliniken noch in Betrieb waren, konnten sich die Menschen oft die Transportkosten dorthin nicht mehr leisten.



*Hassan Mohammed ist 17 Tage alt und braucht Pflege und Aufmerksamkeit. Er wurde im achten Monat vorzeitig geboren und bei der Geburt gab es Komplikationen.*



*Das MSF-Krankenhaus in Mocha wurde im August 2018 eröffnet.*

Der Cholera-Ausbruch ist beispielhaft für die Auswirkungen des Jemen-Konflikts auf die Bevölkerung; ohne den Krieg wäre es nicht so schwer, an sauberes Trinkwasser zu kommen und medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Teams von MSF eröffneten Cholera-Behandlungszentren und Ausgabestellen für eine Trinklösung zur Rehydratation.

Zudem unterstützt MSF Krankenhäuser, um die Kapazitäten des jeweiligen Spitals bei einem hohen Aufkommen von Verletzten zu stärken, setzt ein Patientenüberweisungssystem mit Rettungswagen ein und organisiert den Transport von Blutproben ins Labor.

«Médecins Sans Frontières / Ärzte ohne Grenzen» spendet Spitalabteilungen

Medikamente und medizinische Ausstattungen und schult auch deren Personal. Ausserdem werden Massnahmen zur Gesundheitsförderung organisiert, um bei der Bevölkerung das Bewusstsein für die Krankheit und ihre Symptome sowie Behandlung und Prävention zu erhöhen. Hierzu verteilen die vor Ort tätigen Teams Hygiene-Kits und Desinfektionsartikel für den Haushalt, führen Gesundheits- und Schulungsveranstaltungen durch und leisten Unterstützung bei Überweisungen von anfälligen Patienten an von MSF eröffneten Gesundheitszentren.

**Beachten Sie den beiliegenden Einzahlungsschein.**

**Vielen Dank für Ihre Spende.**

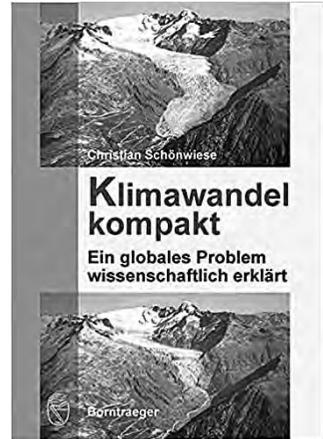
# Klimawandel kompakt

von Beate Bernardy

Der Autor Christian Schönwiese, geboren 1940, ist ein deutscher Klimaforscher und seit 2006 emeritierter Professor an der Johann Wolfgang Goethe Universität in Frankfurt am Main. Er war Gutachter des IPCC (Weltklimarat) und beschäftigt sich seit Jahrzehnten in Forschung und Lehre mit dem Klimawandel.

In diesem Buch beschreibt er aktuell und streng wissenschaftlich, aber in einfachen und leicht verständlichen Worten und Zusammenhängen, den Klimawandel mit seinen vielfältigen Ursachen und Auswirkungen. Dabei spannt er den Bogen in 14 Kapiteln auf etwa 100 Seiten von der Entstehung der Erde über alle zeitlichen Größenordnungen bis hin zum heutigen Industriezeitalter. Er beginnt mit einfachen Erklärungen: Was ist Wetter? Was ist Klima? Was passierte klimatisch in den verschiedenen Erdzeitaltern? Und geht über zu den heutigen Geschehnissen: Was sind die Auswirkungen des Klimawandels? Wie sollte der Klimaschutz aussehen und wie sollte politisch reagiert werden?

Es wird nicht mit dem erhobenen Zeigefinger polemisiert, sondern ganz klar und sachlich die vergangene und heutige, durch den Menschen verursachte Entwicklung dargestellt. Hilfreich für das Verständnis sind diverse Tabellen



und Abbildungen. Wer sich fachlich korrekt, aber kompakt informieren möchte, wird von dem Buch begeistert sein. Da wir alle von der Gunst des Klimas abhängig sind, kann uns nicht gleichgültig sein, was mit dem Klima geschieht. Nehmen wir unsere Verantwortung zur Bewahrung der Schöpfung wahr.

**Borntraeger Verlag**

ISBN 978-3-443-01104-8

Erscheinungsdatum: 7.1.2019

132 Seiten

## Musik im Gottesdienst

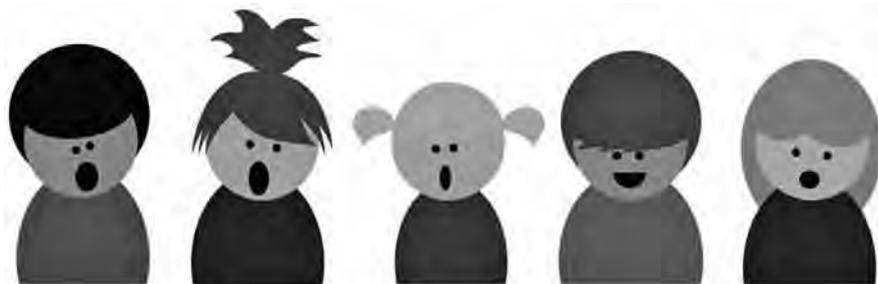
Sonntag, 9. Juni, 10 Uhr:

**Pfingsten mit Band**



Sonntag, 16. Juni, 11 Uhr:

**Chormusik mit Kantoren  
und St. Urban-Chor**



## Kinderchorkonzert



Herzliche Einladung zu unserem Konzert am Sonntag, den 16. Juni um 16 Uhr in der Kirche St. Urban. Wir singen fröhliche Tier- und Bewegungslieder von Mani Matter bis Schwiizergoofe. Anschliessend gibt es einen feinen Apéro.

Ursula Rimann und Joachim Seefelder

## Fahrdienst St. Urban

Liebe Autofahrerinnen und Autofahrer

Mehrere Pfarreiangehörige können unsere Gottesdienste nicht mehr besuchen, weil sie durch Beschwerden in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind. **Hätte es noch Platz in Ihrem Auto an einem Samstagabend, Sonntagmorgen oder an besonderen Feiertagen, um jemanden mitzunehmen und wieder nach Hause zu bringen?**



Wenn dies zutrifft, melden Sie sich bitte:

Beim Sekretariat unserer Pfarrei Tel. 052 235 03 80 oder [sturban@kath-winterthur.ch](mailto:sturban@kath-winterthur.ch) oder bei Frau Verena Gut Tel. 052 232 80 36.

Herzlichen Dank!



## Aktiv im Ruhestand

Die Plattform für regsame Seniorinnen und Senioren

4. Juni 2019

### Mineralquelle in Gontenbad

1930 wurde erstmals Limonade mit Gontener Mineralwasser produziert.

2. Juli 2019

### Forum Würth, Rorschach

Wir geniessen eine Führung durchs Kunstmuseum Würth mit den Skulpturen im Garten und geniessen den Garten.

3. September 2019

### Stadtführung in Baden

Eine facettenreiche Kleinstadt erwartet uns! Schon die Römer entdeckten die heilenden Kräfte des badener Thermalwassers.

Alle Infos und Handzettel finden Sie auch auf unserer Website: [www.sturban.ch](http://www.sturban.ch)



Katholische Kirche in Winterthur  
Seelsorgeraum Herz Jesu – St. Urban



Flyer im Foyer beachten!

# Wallfahrt zum Kloster Wurmsbach

Auffahrt, 30. Mai 2019

Wallfahrts -"Triathlon"

zu Lande, zu Wasser und an der Luft

Es sind alle herzlich willkommen,

auch Familien mit Kindern!

## Familiengottesdienste



Wir laden dich, deine Eltern und Geschwister ganz herzlich zum Mitfeiern in der Kirche ein.

**Samstag, 22. Juni, 17.00 Uhr**

Erstkommunikanten im Pfarreigottesdienst

**Sonntag, 7. Juli, 10.00 Uhr**

Firmgottesdienst

**Freitag, 23. August, 18.00 Uhr**

Schulanfangsgottesdienst und Einführung der Neuminis

**Sonntag, 22. Sept. 2019, 11.00 Uhr**

Eröffnung Erstkommunion

## KINDERFEIER



Wir laden alle Kinder der 1. und 2. Klasse ein, jeweils sonntags im kleinen Kreis ihren ganz besonderen Gottesdienst im Untergeschoss zu feiern.

**26. Mai 2019, 11.00 Uhr**

**16. Juni 2019, 11.00 Uhr**

## Fiire mit de Chliine



Wir laden Mütter und Väter mit ihren Kindern herzlich zum Kleinkindergottesdienst ein:

**Samstag, 29. Juni / 7. September 2019**

9.30 Uhr kleiner Gottesdienst

10.00 Uhr Basteln, Znüni, Kaffee

---

## Impressum

Informationsblatt der katholischen Pfarrei St. Urban, Winterthur-Seen, erscheint vierteljährlich und geht an alle Mitglieder der katholischen Pfarrei St. Urban-Seen

**Verlag und Redaktion:** Kath. Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur

**Redaktionsschluss** der nächsten Ausgabe: **2. September 2019**

erscheint am **20. September 2019 / Auflage 3000 Ex.**

Mitarbeiter Info-Blatt-Gruppe: Andreas Siegrist, Beat Wyss, Markus von Gunten, Marcel Campana, Jeanine Okle, Gerda Wyss

Beiträge und Leserbriefe richten Sie bitte an das Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur, Tel. 052 235 03 80 oder E-Mail: [pfarramt@sturban.ch](mailto:pfarramt@sturban.ch)

Besuchen Sie unsere Website: [www.sturban.ch](http://www.sturban.ch)

AZB  
8405 Winterthur  
Post CH AG

Röm.-kath. Pfarramt St. Urban

Sternfahrt aller Kirchen des Dekanats Winterthur

# Bike for God

Eine Segnungsfeier für Velofahrende  
Kath. Pfarreizentrum, Schaffhauserstrasse 61  
8451 Kleinandelfingen

**Samstag, 29. Juni 2019**



## **Programm:**

**St. Urban: Abfahrt 12.30 Uhr vor der Kirche**

Begleitung: Astrid Knipping

ab 13.30 Uhr: Eintreffen und Erfrischungen  
für Velofahrende

14.30 Uhr: Segnungsfeier

ab 15.00 Uhr: Möglichkeit zum Grillieren  
(bitte Grillade mitnehmen)

bei Regenwetter ...

findet die Feier drinnen statt